



Persönlichkeitsprofile von Wirtschaftsstraftätern

Persönlichkeitsprofile von Wirtschaftsstraftätern

von
Lothar Müller
Dipl.-Krim., MBA



RICHARD BOORBERG VERLAG
STUTT GART • MÜNCHEN
HANNOVER • BERLIN • WEIMAR • DRESDEN

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-415-04413-5

E - ISBN 978-3-415-05077-8

© Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, 2010
Scharstraße 2
70563 Stuttgart
www.boorberg.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Thomas Schäfer, www.schaefer-buchsatz.de
Druck und Verarbeitung: Laupp & Göbel, Talstraße 14, 72147 Nehren

Eine Pilotstudie zum Stand der Untersuchung/en der Persönlichkeit von Wirtschaftsstraftätern, zur Durchführung narrativer Interviews mit verurteilten Wirtschaftsstraftätern sowie zur Überprüfung von Möglichkeiten der Pilotstudie in eine Feldstudie.

L. Müller, November 2009

Der Autor dankt

Herrn Dr. Lutz Belitz für die fachliche Begleitung,
dem Institute Risk & Fraud Management Berlin, für die Möglichkeit neue
Sichten auf ein kriminalistisches Phänomen zu gewinnen und
Anna für ihre Geduld und Inspiration.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	9
2.	Definition von Wirtschaftskriminalität	11
3.	Persönlichkeit von Wirtschaftsstraftätern	15
3.1	Persönlichkeit	16
3.2	Persönlichkeitstypen	17
4.	Abweichendes Verhalten – kriminelles Verhalten	28
4.1	Diskussion von Ursachentheorien abweichenden Verhaltens	29
4.1.1	Der „geborene“ Kriminelle	29
4.1.2	Neurologische Fehlleistungen des Gehirns	30
4.1.3	Sozialisation	31
4.1.4	Gesellschaftliche Einflüsse	32
4.2	Forensisch-psychologischer Denkansatz	34
4.2.1	Theorien dissozialen Verhaltens	35
4.2.2	Operative Fallanalyse – forensisch-psychologische Denkansätze	39
5.	Zwischenfazit	50
6.	Vorbereitung von Interviews mit verurteilten Wirtschaftsstraftätern	53
6.1	Anforderungen	53
6.2	Gesprächsführung	55
6.3	Struktur der Interviews	59
6.4	Interviewfragen	60
6.4.1	Narzissmus	60
6.4.2	Kontrollüberzeugung	62
6.4.3	Werteeinstellung	62
6.4.4	Gewissenhaftigkeit	63
6.4.5	Gelegenheit macht Diebe	64
7.	Hypothesen über zu erwartende Ergebnisse	66
8.	Planung und Organisation der Interviews	67
9.	Der Verlauf der Interviews	70
10.	Qualitative Wertung der Ergebnisse der Interviews	73
10.1	„Gerd“	74
10.2	„Leonhard“	75

10.3	„Andreas“	76
10.4	„Wilfried“	77
10.5	„Fritz“	78
10.6	„Michael“	79
10.7	„Dieter“	80
10.8	„Susanne“	82
10.9	„Hartmut“	83
11.	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	85
11.1	Verhalten und Eigenschaften interviewter Täter	85
11.2	Ausblick	87
Anhänge		90
Anhang 1		
Soziale Kompetenz		90
Anhang 2		
„Big Five“		92
Anhang 3		
Verbale und nonverbale Reaktionen		94
Anhang 4		
Kognitives Interview (Vernehmung)		99
Vernehmung nach John E. Reid		99
Abbildungsverzeichnis		101
Literaturverzeichnis		103

1. Einleitung

Die Berichterstattung in den deutschen Medien und weltweit über die Prosperität der Wirtschaft in Regionen, Ländern, Konzernen oder Einzelunternehmen wird nahezu regelmäßig begleitet von Informationen über ins Trudeln gekommene Unternehmen sowie von deren Absturz. Die Dramatik liegt im Abbau von Arbeitsplätzen, den damit verbundenen unmittelbaren sozialen Problemen und der Vernichtung weiterer Ressourcen menschlicher Arbeit. Oft ist in den gleichen Berichterstattungen vom Versagen der Manager und anderer in den betroffenen Unternehmen Verantwortung tragenden Personen die Rede. Deutsche Unternehmen stehen im Zwielficht und auf den Titelseiten der Printmedien:¹

„In Berlin stehen Manager der Berliner Bankgesellschaft wegen des Verdachts der Untreue vor Gericht.“ (09/2006)

„Infineon versucht sich in der Korruptionsaffäre in Schadensbegrenzung.“ (30/2005)

„Bei Siemens wird der Chefsessel frei.“ (18 /2007)

„Die amerikanische Börsenaufsicht und das Justizministerium nehmen den Münchner Konzern ins Visier.“ (19/2007)

„Der Prozess gegen den ehemaligen VW-Vorstand Peter Hartz: Prostituierte sollen keine auftreten, im Gegenzug muss er auspacken.“ (03/2007)

„Weil er Schmiergeld angenommen haben soll, ist ein Manager von BMW festgenommen worden.“ (31/2005)

„Nach VW und Infineon fällt nun Korruptionsverdacht auf die Commerzbank.“ (30/2005)

„Hellmut Trienekens war der Müllpate von Nordrhein-Westfalen.“ (08/2005)

Die Fälle VW, Infineon, BMW, Mercedes, Commerzbank, Berliner Bankgesellschaft u. a. werfen die Frage auf, wie groß die kriminelle Energie in der deutschen Wirtschaft ist und was gute Unternehmensführung bedeutet. Bekanntermaßen enden diese Vorgänge vor einem Richter, der zu entscheiden hat, ob eine Verletzung geltender Strafgesetze vorliegt. Er hat die persönliche strafrechtliche Verantwortung des angeklagten Managers zu prü-

¹ Eine Titelauswahl aus diversen Ausgaben der Wochenzeitung Die Zeit.

fen. Aus solchen Erfahrungen entwickeln sich leicht Emotionen und moralische Urteile, schnell fällt das Wort vom „typischen Wirtschaftskriminellen“.

Die vorliegende Arbeit hat das Ziel zu untersuchen, ob es den typischen Wirtschaftskriminellen gibt. Speziell wird untersucht, ob es ein spezifisches Persönlichkeitsprofil von Wirtschaftsstraftätern gibt. Dem vorangestellt werden ausgewählte soziologische, psychologische und kriminalistisch-kriminologische Studien. Sie bilden den Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Programms, um Interviews mit verurteilten Wirtschaftsstraftätern zu führen, diese zu bewerten und Schlussfolgerungen daraus zu ziehen.

2. Definition von Wirtschaftskriminalität

In der Literatur findet man verschiedene Ansätze zur Systematisierung. In dieser Studie wird die Definition zugrunde gelegt, die Sutherland (1939) unter der Bezeichnung „White-Collar Crime“ in einer Rede bei der „American Sociological Society“ einführte. Er definierte „White-Collar Crime“ als die Straftat einer angesehenen Person mit hohem sozialen Status im Rahmen ihres Berufes. Die Definition hat sich historisch entwickelt und prinzipiell durchgesetzt. Das U.S. Department of Justice, Federal Bureau of Investigation charakterisiert seit 1989 „White-Collar Crime“ als illegale Handlungen, welche charakterisiert sind durch Täuschung, Verschleierung oder Verletzung von Vertrauen und die nicht auf der Anwendung oder Androhung von körperlicher Gewalt basieren. Diese Handlungen werden von Personen und Organisationen begangen, um sich Geld, Vermögen, Eigentum oder Leistungen anderer zu verschaffen und anzueignen, selbst aber Serviceleistungen oder deren Zahlung bzw. den Verlust von Geld zu vermeiden und persönlichen oder geschäftlichen Vorteil zu sichern.²

Gegenstand der vorliegenden Arbeit ist Wirtschaftskriminalität, die das Vertrauen in den freien und fairen Wettbewerb der Marktteilnehmer zerstört und das Eigentum anderer angreift oder darüber verfügt. Sie beeinflusst darüber hinaus massiv weitere Bereiche der Volkswirtschaft, was dazu führen kann, die Existenzbasis von Unternehmen sowie die Existenz von Personen zu zerstören. Wichtig ist auch die Wirkung von Wirtschaftskriminalität auf das Vertrauen der Menschen in das Rechtssystem. Es sind genug Gerichtsentscheidungen bekannt, welche den Menschen Anlass für Zweifel an der Wirksamkeit des Rechtssystems geben. Hierzu ein Beispiel: Peter Grottian, Professor für Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin, antwortet auf eine Frage zum Strafmaß für einen der Hauptangeklagten im so genannten Berliner Bankenskandal: „Auch wenn man den Richtern zugute halten muss, dass sie sich im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten bewegen, so ist das Urteil ein Stück aus dem Tollhaus. Auch wenn das Verfahren im Berliner Bankenskandal hoch kompliziert ist, so hat der Bürger doch einen siebten Sinn für Gerechtigkeit. Jeder Bürger, der fünfmal

2 Vgl. <http://www.fbi.gov/ucr/whitecollarforweb.pdf>: The Bureau has defined white-collar crime as "... those illegal acts which are characterized by deceit, concealment, or violation of trust and which are not dependent upon the application or threat of physical force or violence. Individuals and organizations commit these acts to obtain money, property, or services; to avoid the payment or loss of money or services; or to secure personal or business advantage." (Oktober 2007)